Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Schwerte, Samstag, den 10. September 1904. 38. Jahrgang.

Nr 213.

Die heutige Nr. enthält 8 Seiten

Der Krieg in Ostasien.

700 Japaner durch eine russische Mine vernichtet.

Das russische Blatt „Nowy Krai" berichtet in seiner Ausgabe vom 3. d. M., daß eine japanische Abteilung von 700 Mann auf dem Märsche in einem Tale bei Port Arthur von einer elektrischen Landmine in die Luft gesprengt worden sei. Nur wenige seien entkommen. Chinesische Flüchtlinge erklären, daß am 26. und 27. August den Japanern ähnliche Unglücksfälle in der Nähe der Feldschanze Nr. 2 zugestoßen seien.

Das Reutersche Bureau bestätigt diese Meldung und berichtet folgende Einzelheiten über den Angriff der Japaner am 3. d. M. auf Port Arthur, der durch Sprengminen scheiterte. Die Japaner marschierten durch das Tal zwischen dem Langen Hügel und dem Divisionshügel. Das Tal war von den Russen vor drei Wochen auf 1½ Kilometer Länge unterminiert worden. Auf Explosionsstoffe wurden Felsstücke gelegt und diese wieder mit einer Tonschicht bedeckt. Die Tätigkeit dr Japaner hatte einen Angriff an diesem Punkte vermuten lassen. Als Nachts der Posten den Angriff der Japaner meldete, schossen die Russen nicht, sondern beleuchteten den Feind nur mit Scheinwerfern. Die Japaner eröffneten das Feuer, ohne daß die Russen erwiderten. Als die Kolonne der Japaner sich auf dem Minenfelde befand, wurden die Minen elektrisch entzündet. Die furchtbare Erschütterung warf selbst die Russen darnieder. Japanische Gewehre und abgerissene Gliedmaßen flogen weit umher. Felsblöcke fielen bis in die russische Stellung. Die Russen waren anfangs selbst wie betäubt. Am anderen Tage beerdigten die Russen die Leichen. Die Zahl der japanischen Verluste konnte nicht festgestellt werden, da nur verstümmelte Leichenteile aufgefunden wurden.

Die russischen Kaperschiffe.

Ueber die Abgabe des kaiserlichen Befehls an die russischen Hilfskreuzer „Petersburg" und „Smolensk" wird dem Reuterschen Bureau aus Zanzibar gemeldet: Der englische Kreuzer „Forte" verließ Zanzibar Dienstag früh und bekam bald die russischen Schiffe „Petersburg" und „Smolensk" in Sicht, welche ihn nicht eher sahen, als bis er dicht bei ihnen war; sie lichteten darauf die Anker. Auf das Signal vom „Forte", daß er wichtige Depeschen für die Schiffe hätte, hielten sie. Ein englischer Offizier ging mit den chiffrierten russischen Depeschen an Bord der „Petersburg". Später ging der Kommandant an Bord der „Forte" und erklärte in liebenswürdiger Weise, daß sie sofort abdampfen würden; die „Smolensk" hätte nur 300 Tonnen Kohlen, während die „Petersburg" noch volle Bunker hätte. Darauf wechselten die Schiffe Salut und die Russen dampften fort. Sie wurden zuletzt 15 Seemeilen westlich von der Südspitze von Zanzibar gesehen, nachdem sich ihnen vorher ein Kohlendampfer angeschlossen hatte. „Forte" liegt noch in Zanzibar. Die „Petersburg" hat sieben fünfzöllige und einige kleinere Geschütze, die „Smolensk" mehrere Geschütze verschiedenen Kalibers, alle ziemlich veraltet, an Bord.

Panzerkreuzer „Fürst Bismarck" in Tschemulpo.

Nachdem der japanisch-koreanische Vertrag geschlossen, und das Verhältnis der Koreaner zu den Japanern in Söul feste Gestalt gewonnen hat, erscheint zum ersten Male der Chef des deutschen Geschwaders in Ostasien, Vizeadmiral von Prittwitz und Gaffron, im Hafen der Hauptstadt. Der Höchstkommandierende weilt mit seinem Flagschiff, Panzerkreuzer „Fürst Bismarck" in Tschemulpo. Seit dem Ausbruch des Krieges hat der Geschwaderchef die Gewässer des Kriegsschauplatzes und die japanischen Hafen gemieden. Kurz nach der Uebernahme des Kommandos besuchte er Nagasaki, wo „Fürst Bismarck" auf mehrere Wochen ins Dock ging. Nach der beendeten Instandsetzung suchte der Geschwaderchef Tsingtau auf und zeigte seitdem ohne Unterbrechung die Flagge in chinesischen Häfen von Nimrodsund bis Taku hinauf. Auch der zweite Admiral, Konteradmiral von Holtzendorff, hat, seitdem er im Anfange des Krieges mit dem großen Kreuzer „Hansa" nach Port Arthur dampfte, dort die deutschen Frauen und Kinder abholte und nach Tsingtau brachte, den Kriegsschauplatz nicht wieder besucht, keine koreanischen Häfen angelaufen, sondern ausschließlich an der Chinaküste gekreuzt. Jetzt ist auch die „Hansa" in der Nähe des Kriegsschauplatzes tätig. Seit dem Kriegsausbruch hat als einziger Kreuzer die „Hertha" mit dem Prinzen Adalbert an Bord im Mai auf einige Stunden den koreanischen Haupthafen berührt. Jetzt kreuzen im Norden beide Admiralschiffe.

Lokales.

Schwerte, 10. September 1904.

** **(Unmaßgebliche Gedanken.)** Ueber die Stoppeln hin weht der Wind! Ja, wie viele Städter haben sich eigentlich wohl ein Stoppelfeld richtig angesehen ihren Gedanken die Zeit gewährt, sich hier auch einmal umzuschauen? In unseren nüchternen Zeit sicher nicht allzu viele! Und es soll auch gar kein Vorwurf sein, denn jeder weiß ja, daß ein Stoppel-Acker verzweifelte Aehnlichkeit hat mit einem greisen Menschenhaupt, insofern, als beide dasselbe sagen: Es war einmal Jugend und Frohsinn, das Leben hat in der Ernte gegeben, was es geben konnte, und was nun noch da ist, ist der karge Rest, das Ende! So stehen die Dinge, und da es nun erklärlich ist, daß Niemand gern diesen Gedankensprüngen folgt, im Gegenteil ihnen baldigst wieder zu entrinnen trachtet, so ist es auch begreiflich, wenn man bald sich wieder heiteren Gefilden, so weit sie Spätsommer und beginnender Herbst zu bieten vermögen, zuwendet. Aber die kahlen Flächen in der Flur sind gar nicht einmal ganz öde, wer genau hinsieht, dem fällt doch dies und jenes auf, das noch an das Leben erinnert und selbst eine Blüte, und rührte sie blos vom Unkraut her, findet da und dort sich noch versteckt. Und lacht die Sonne darüber, so merken wir auch, daß es doch noch ein bischen Sommertag ist. Am deutlichsten zeigt sich dem Auge auf den Wiesen eine der letzten Gaben des Sommers, die Herbstzeitlose, die giftige, dem Krokus des ersten Frühlings stark ähnelnde, aber doch so anmutige Pflanze, die das Tier aus einem natürlichen Instinkt meidet und deren Blätter und Stengel sie auch aus ihrem Mahle fernzuhalten weiß, wenn sie unter das trockene Heu geraten sind. Wo die Herbstzeitlose sich einmal eingenistet hat, da ist sie schwer wieder auszurotten, sie steckt tief in der Erde und ist schwer zu erlangen. Schwinden die Kinder Flora's nach und nach aus der Landschaft, so ist es mit dem Tierleben doch noch reich bestellt, und der Jäger und sein Gewehr finden, was sie begehren. Der Jägersmann weiß, was eine Herbstlandschaft und eine Herbstwanderung wert ist, nicht allein die Jagdpassion treibt ihn hinaus, er hat auch seine Freude an der Flur, Feld und Wald offenbaren ihm tausend Dinge, an welchen ein anderer achtlos vorübergeht. So sagen wir denn: Auch der Nachsommer ist schön und nicht zum wenigsten deshalb, weil wir wissen, daß Tage kommen, die noch minder schön sind.

** **(Durch den Ausfall der Korpsmanöver)** des 16. Armeekorps werden die in Metz zahlreich dienenden Rheinländer und Westfalen, welche heuer zur Entlassung kommen, größtenteils bereits am 19. d. M. abends in der Heimat anlangen können. Die Truppen kehren am 16. nach Metz zurück; die Entlassung der ausgedienten Mannschaften beginnt am 19. morgens. Die Wassernot soll stellenweise so groß gewesen sein, daß man stundenweit nach dem unentbehrlichen Naß suchen und es auf Wagen herbeischaffen mußte.

** **(Manöver-Soldatenbriefe.)** Zur Frage der „Manöver-Soldatenbriefe" wird aus Anlaß der jetzigen großen Truppenübungen erneut darauf hingewiesen, bei der Adressierung der Soldatenbriefe peinlichst genau zu verfahren. Da die Manöver-Standquartiere fast jeden Tag wechseln, so empfiehlt es sich, an den Schluß der Adresse nur zu setzen „Zurzeit im Manöver", denn bloß dadurch kann die rechtzeitige Bestellung der Sendung ermöglicht werden. Die mit dem Sortieren der Soldatenbriefe betrauten Beamten der Hauptpostanstalten haben die genaue Manöver-Dislokation und können auf

Ein Dichter im Arbeitskleid.

Es wird der Dichter am glücklichsten und schönsten den Volkston treffen, der selbst dem „Volke" angehört, da, heißt jenen Ständen, in welchen noch Volkslieder gesungen werden, denn auf der Börse und im Salon ertönt kein volkstümlicher Laut. Wer die Leiden und Freuden des Volkes selbst unmittelbar erfährt, wer aus dieser Stimmung heraus Schönes zu schöpfen und zu schaffen vermag, der muß an erster Stelle als volkstümlicher Dichter gelten. Es sei daher gestattet, an dieser Stelle auf einen Dichter, besser eine Dichterin, im Arbeitskleid hinzuweisen, die es verdient, in weiter Oeffentlichkeit mehr bekannt zu werden.

Frau J. Vogt, geb. Ambrosius, wurde am 3. August 1854 in Lengwethen, einem kleinen Kirchdorfe Ostpreußens, geboren. Unter Mühen und Entbehrungen wuchs sie auf. Ihre ganze Bildung schöpfte sie aus der Volksschule. Mit 20 Jahren vermählte sich Johanna einem braven Bauernsohn. In elender Hütte, bei niedrigster Arbeit mußte sie mit 150 Mark jährlich haushalten. Zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, mehrten die Sorgen. Der Schmerz über getäuschte Hoffnungen nagte an ihrem Herzen, körperliche und seelische Leiden warfen sie auf das Krankenlager und vernichteten für immer ihre Gesundheit, aber der Schmerz brach sich Bahn, und Johanna wurde Dichterin. Sie, der Feuergeist, eingezwängt in niedrige Verhältnisse, unverstanden von ihrer Umgebung, suchte und fand Trost in der Dichtkunst. Auf dem Felde, im Garten, am Kochherd, im Stalle entstanden ihre schönsten Gedichte. Wohl suchte sie Verständnis für ihr reiches Gemütsleben; einmal las sie einer Bauersfrau einige ihrer Gedichte vor, aber der Erfolg war wenig ermutigend. „Schriewe Se dat van wo af, oder wie maks Se dat?" lautete die Antwort.

Werfen wir kurz einen Blick auf ihre dichterischen Schöpfungen selbst! Die arme Bauersfrau kennt nichts, als ihr Heimatsdörfchen, und doch welche warme und innige Naturgefühl prägt sich bei ihren Schilderungen aus und klingt schön zusammen mit der Liebe zum heimatlichen Boden!

Von sanften Hügelrücken
Schaust du mit hellen Blicken,
Mein Dorf, in Gottes Welt hinein!
Dich zieren keine Mauern,
Nur schlichte deutsche Bauern
In strohgedeckten Hütten klein.
Wo hell die Quelle springet,
Sich hin zu Tale schlinget
Durch üppig grünen Wiesenplan.
Die blauen Blumen sprießen,
Gleich Mädchenaugen grüßen
Sie jeden durst'gen Wandersmann.

Sie erzählt dann ferner von dem dunklen Tannenwald, wo die wilden Tauben nisten, der goldenen Aehrenpracht, dem Lerchengesang und allem Schönen, das die bescheidene Natur ihrer Heimat bietet. Am meisten aber liebt sie den Mond.

Nun kommst du, lieber Mondenschein,
Mit deiner weißen Hand
Und schlingst um Tal und Fluß und Hain
Dein leuchtend Silberband.

Oder ein andermal:

Der Mond geht auf, noch einmal holt tief Atem
Der Wind und legt sich müde dann zur Ruh,
Die Blümlein alle falten fromm die Hände
Und schließen langsam ihre Augen zu,
Und dann bricht die Nacht herein:
Wie ist der Himmel farblos, trübe,
Der doch bei Tage hell gelacht;
Die Wolken ziehen tränenmüde
Gleich stummen Betern durch die Nacht.
Ihr Köpfchen läßt die Blume hängen,
Kein Blatt bewegt sich mehr am Baum,
Die Wellen nur zu meinen Füßen
Sie küssen leise sich im Traum.

Durch alle ihre Lieder weht ein Grundton hindurch, wahr und echt, weil er ihrem Leben entspricht, das ist der Zug des Schmerzes.

Dem Schmerze weih ich meine Lieder,
Er ist mir angetraut,
Legt sich des Abends bei mir nieder,
Weckt, wenn der Morgen graut.

„Mein ganzes Leben war ein traurig Irren" bekennt sie. Wohl hat auch die Liebe ihr Herz bezwungen; wie zart und innig klingt es:

Ich habe dich lieb, so unendlich lieb,
Doch darfst du es nimmer wissen,
Nur einmal möcht ich ganz leis' wie ein Dieb
Im Schlummer die Hände dir küssen.
Doch wenn du nicht mehr auf Erden wirst sein,
Dein Tod hier keinen betrübet,
Dann werd ich es laut in die Welten schrein,
Daß ich dich unsagbar geliebet.

Aber der Schmerz um verlorenes Glück weht wohl doch als Grundstimme durch ihre Lieder: „Mich friert im heißen Sonnenbrand bei aller Blütenpracht", klagt sie „mein Herz ist tot — mich friert!"

Durch Schmerz und Leiden, durch verlorene Hoffnung und entschwundenes Glück hindurch ist sie zu wahrem und festem Gottesglauben gelangt. Da hat sie ihren sicheren Hort und ihre feste Stütze:

Und ob mir alles Glück gestorben,
Ich weiß, daß nichts von Gott mich trennt.

Der eigene Schmerz macht sie mitempfindend für fremden Jammer und fremde Not, und sie entwirft, wie in ihrem „Dorfspital", düstere Bilder sozialen Elends, aber ihr gläubiges Herz empfindet nicht nur Mitleid mit dem Unglück anderer, sondern es genießt auch wiederum reine, uneigennützige Freude an deren Glück:

Wo still und hold ein reines Glück
Gleich einer Blume blüht,
Zieh jeder seine Hand zurück
Und sag' ein „Gott behüt!"

Grund derselben, wenn der Zusatz „im Manöver" vorhanden ist, die Sendung direkt nach dem jeweiligen Standort des Truppenstabes dirigieren. Wenn jedoch irgend ein Ort angegeben ist, so muß die Sendung dorthin transportiert werden. Oftmals ist die Truppe von dort aber schon wieder abgerückt, oder das Quartier wurde plötzlich geändert; in solchen Fällen hat die Sendung manche Irrfahrt zu bestehen und kommt sehr verspätet in die Adressaten.

** (**Schöffengericht**) vom 9. Sept. Der Gärtner Karl H. war angeklagt, seine Frau nicht hinreichend ernährt zu haben, da die Frau nicht rechtzeitig als Zeuge erschien, mußte die Verhandlung zurückgesetzt werden. Der Gärtner wurde freigesprochen. — Der Nachtwächter Fr. M. war der körperlichen Mißhandlung angeklagt. Er sollte den Invaliden Friedr. von der Heide, als dieser ihn gemahnt hat, mit einem scharfen Gegenstande mißhandelt haben. Er bekam für seine Tat 30 Mark Geldstrafe zudiktiert. — Am 4. Aug. sollte der Bauarbeiter H. den Kaufmann Niermann hierselbst beleidigt und sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben. Ein Monat Gefängnis wurde ihm dafür zugemessen. — Wilh. S. von Schwerter Heide sollte am 17. Juli (an seinem Verlobungstage) seine Stiefmutter mit einem Schlagring mißhandelt haben. Es konnte ihm nicht nachgewiesen werden, ob er einen Ring gebraucht hat. Er bekam deshalb nur 15 Mark Geldstrafe. — Der Maschinist R. sollte am 24. Juni versucht haben, dem Kaufmann C. W. Böhmer hierselbst unter falschem Namen ein Rad abzuschwindeln. Auch soll derselbe viele solche Schwindeleien auf dem Kerbholz haben. Er wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der gegenseitigen Mißhandlung waren die Arbeiter Rich. H. und Fr. B. angeklagt. Sie hatten sich auf einem Hochzeitsfeste, B. mit einem Schnapskrug, H. mit einem Bierglas bewaffnet, ordentlich durchgeprügelt. B. wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt, da er der Angreifer war. — Am 5. Juli machte sich der Schlossergeselle Karl K. von Gevelsberg auf Syburg mehrerer Mißhandlungen schuldig, die er an Kellnern sowie an allen ihm zu Gesicht kommenden Gästen im Wulf'schen Restaurant vornahm. Als man ihn nun entfernen wollte, zog er sogar das Messer. Als die Gendarmerie zur Festnahme schritt, soll er sich wie ein Wilder gebärdet haben. Er schimpfte, trat, schlug, ja er spuckte sogar einen Beamten ins Gesicht. Er bekam für seine Heldentaten 3 Monate Gefängnis. — Der beleidigte Beamte erhielt die Publikationsbefugnis des Urteils in der „Schwerter Zeitung" zugesprochen.

** (**Der M.-G.-V. „Quartett"**) hat einen Wechsel in der Dirigentenschaft eintreten lassen. Anstelle des Herrn Haselhoff, der den Verein mehrere Jahre dirigierte, ist Herr Musikdirigent Bröll aus Unna gewählt. Die Gesangstunden des Vereins finden von jetzt ab des Donnerstags abends im Gasthof „Zur Glocke" statt.

** (**Die landwirtschaftliche Winterschule zu Dortmund**) wird den diesjährigen Kursus am Donnerstag, 3. November, vormittags 10 Uhr in dem Schulgebäude, Sonnenstraße 100, eröffnen. Anstelle des Herrn Lehrers Marburger, der seit dem letzten Frühjahr an der Oberrealschule in Langendreer tätig ist, wurde Herr Tittel, Lehrer an der Unionschule, vom Schulvorstande gewählt. Sonstige Veränderungen im Lehrerkollegium der Schule sind nicht eingetreten. Der zur Schule gehörende Versuchsgarten wurde im Laufe des Sommers um etwa 2 Meter angefahren, da er infolge der erhöhten Straßen und benachbarten Plätze eine ungünstige Lage erhalten hatte. Der Unterricht wird in zwei Klassen erteilt. Der Besuch der Anstalt wird voraussichtlich die übliche Höhe erreichen, da schon eine Reihe von Anmeldungen vorliegen. Anfragen sind an die Direktion zu richten.

** (**Konzert.**) Der hiesige kath. Arbeiter-Verein „St. Stephanus" veranstaltet am morgigen Sonntage ein größeres Konzert im Saale des Etablissements „Im Reiche des Wassers". Der außerordentlich niedrig gestellte Eintrittspreis (20 Pfg.) ermöglicht es jedem, das Konzert, auf das wir auch an dieser Stelle empfehlend aufmerksam machen wollen, zu besuchen.

** (**Bezüglich der Sicherung der Sparkassenbücher**) wird auf eine einfache Einrichtung verwiesen, wie sie z. B. in Frankfurt a. M. bei der städtischen Sparkasse eingeführt ist. Dort wird auf Wunsch des Sparers das Konto mit einem von ihm angegebenen „Kennwort" versehen. Geld wird sodann nur an Personen ausgezahlt, die beim Vorzeigen des Buches auch das (natürlich in demselben nicht vermerkte) Kennwort angeben können. Im Falle eines Diebstahls z. B. wird das Buch für den Dieb völlig wertlos. Diese wahrhaft einfache Einrichtung erschwert weder den Geschäftsgang, noch kann sie zu Beschwerden aus den Kreisen des sparenden Publikums Anlaß geben. Denn so vergeßlich wird wohl niemand sein, daß ihm sein Kennwort entfallen könnte, abgesehen davon, daß er es doppelt und dreifach aufschreiben kann.

** **Holzen,** 9. Sept. (Der Schwamm im Schulhause.) Vor einigen Jahren wurde das hiesige einstöckige Schulhaus um ein Stockwerk erhöht und neu ausgebaut. Jetzt machte man die unliebsame Bemerkung, daß in dem ganzen Schulhause der Schwamm verbreitet ist. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist der Schwamm durch die Verwendung schlechten Materials bei dem Umbau entstanden und hat deshalb der Schulvorstand in seiner Sitzung beschlossen, den Bauunternehmer für den Schaden haftbar zu machen.

** **Geiseke,** 9. Sept. (Endlich erwischt.) Hier wurden am 31. Juli nach 10 Uhr nachts, wie wir s. Z. berichteten, der Weidenaufseher Lecking und dessen 80 Jahre alter Vater vor ihrem Hause, als sie merkten, daß es vier Personen auf den Inhalt des in der Nähe ihres Hauses liegenden Fischkastens abgesehen hatten und dies verhindern wollten, von den vier Personen überfallen und mit Stöcken und Latten übel zugerichtet. Obwohl am nächsten Morgen 2 Spazierstöcke an dem Tatorte gefunden wurden, so schien es doch, als wenn die Täter nicht ermittelt werden würden. Nunmehr ist es aber der hiesigen Polizei gelungen, die Namen der Täter festzustellen. Es sind dieselben Personen, die in derselben Nacht gegen 12 Uhr in Villigst vier junge Leute überfielen und mißhandelten.

** **Westhofen,** 10. Sept. (Der Krieger- und Landwehr-Verein) feiert am nächsten Sonntage (18. Sept.) ein größeres Fest, verbunden mit Sedanfeier und Ehrung seiner Jubilare. Es sind dies die Kameraden H. Schweitzer (Vorsitzender) und F. W. Dommermühl (Rechnungs- und Schriftführer). Für das Fest ist folgendes Programm vorgesehen. Vormittags Festgottesdienst, bis 12½ Uhr Frühschoppenkonzert im Vereinslokale, nachmittags 2½ Uhr: Empfang des Herrn Bezirkskommandeurs; Parade vor demselben. Dann Konzert und Ball im Saale des Herrn Fritzenkötter. Als Festmusik wirkt die gesamte Hagener Stadtkapelle. Es wird also ein Fest, welches sich den bisherigen so sehr beliebten Veranstaltungen des Krieger- und Landwehr-Vereins würdig anreihen wird.

** **Westhofen,** 9. Sept. (Die Meineidsaffäre Weber.) Am Mittwoch nachmittag fand hier ein Lokaltermin durch den Untersuchungsrichter bei dem Landgerichte in Hagen in der Untersuchungssache wider Weber und Genossen wegen Meineids statt, wozu ca. 20 Zeugen geladen waren.

** **Garenfeld,** 10. Sept. (Unsere älteste Mitbürgerin,) die Witwe Frau Karl Westerhoff genannt Fischer, geb. Kramer, ist nach kurzem Leiden vorgestern nacht gestorben. Die Greisin hatte ein Alter von 95 Jahren und 7 Monaten erreicht und war bis vor kurzem noch verhältnismäßig rüstig. Sie ruhe in Frieden.

** **Sommerberg,** 9. Sept. (Silberne Hochzeit.) Die Eheleute Wilhelm Kümper von hier feierten am Sonntag, den 4. Sept. bei voller Gesundheit im Kreise ihrer Familie und Bekannten das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, in selbiger Weise auch das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

** **Ergste,** 10. Sept. (Flotter Geschäftsgang) macht sich wieder in unserer heimischen Industrie der Kettenfabrik bemerkbar. Gleichfalls große Aufträge sollen in schweren Schiffsketten vorliegen, die ausschließlich von den Fabriken mit Dampfbetrieb hergestellt werden.

** **Ergste,** 9. Sept. (Sängerfest.) Der hiesige Gesangverein „Sängerbund" feiert am 25. September sein 40jähriges Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Das Programm ist sehr reichhaltig. Die Musik wird ausgeführt von der Kürassier-Kapelle des Regiments Nr. 4 aus Münster.

** **Hörde,** (Sein 50jähriges Dienstjubiläum) beging gestern in Hörde der Stadtrat Feldmann. Er erhielt aus diesem Anlaß den Kronenorden 4. Klasse.

** **Hörde,** 9. Sept. (Ein Einbruchsversuch) wurde in der Nacht in der kath. Kirche unternommen. An der nach dem Stadtpark gelegenen Seite befinden sich kleine Fenster, welche zur Erhellung eines Vorflurs dienen. Von diesen ist eins zur unteren Hälfte gelöst und zurückgebogen. Die Täter haben nach Erledigung dieser Arbeit wahrscheinlich bemerkt, daß Vorflur und Kirche noch durch eine schwere Tür getrennt sind und deshalb wohl von einer Weiterarbeit Abstand genommen. Vielleicht sind sie aber auch gestört.

** **Hennen,** 9. Sept. (Schulrevision.) Der Kreisschulinspektor, Herr Pfarrer von der Kuhlen aus Letmathe unterzog am 5. d. M. die hiesige evang. Volksschule einer Revision.

** **Holzwickede,** 9. Sept. (Schwerer Unfall.) Gestern nachmittag geriet der Bergmann Heinrich Brasse aus Opherdike auf Zeche „Caroline" mit dem linken Arm in die Rangiermaschine, wobei derselbe eine schwere Quetschung des Ellenbogens erlitt, so, daß er, nachdem ihm ein notdürftiger Verband angelegt war, sofort dem ev. Krankenhause in Unna überwiesen werden mußte.

** **Barop,** 9. Sept. (Eine Zigeunergesellschaft) wurde gestern abend durch hiesige Polizeibeamte festgenommen. Die Bande hatte in der Nähe von Stockum ein Pferd gestohlen. Der Eigentümer nahm sofort die Verfolgung auf und bewirkte hierorts ihre Festnahme. Das Pferd konnte ihm zurückgegeben werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Menden,** 9. Sept. (Unglücksfall.) Der Sohn des Fabrikarbeiters Heinrich Lehmkuhler auf der Schützenstraße fiel gestern in beträchtlicher Höhe von einem Baum, wobei sich derselbe einen Arm- und Beinbruch zuzog. Nach Ansicht des Arztes ist es nicht ausgeschlossen, daß der Knabe zeitlebens Krüppel bleibt.

* **Menden,** 9. Sept. (Beinahe ertrunken) wäre vorgestern ein Kind des Schreinermeisters Eickert. In der Nähe seiner elterlichen Wohnung fiel es in den Hönnegraben und wurde eine Strecke weit fortgetrieben. Einer beherzten Frau, die ins Wasser sprang, gelang es, das Kind den Wellen zu entreißen.

* **Hemer,** 9. Sept. (Drillinge.) Und zwar zwei Knaben und ein Mädchen, wurden vorgestern den Eheleuten Fabrikarbeiter Fr. Lutter geboren.

* **Schalksmühle,** 9. Sept. (Schreckliches Unglück.) In der vergangenen Nacht verunglückte auf dem Walzwerk von C. Kuhbier u. Sohn der Walzer Pfänder, indem ihm eine glühende Stahlstange durch den Leib drang. Der Mann starb nach 20 Minuten.

* **Detmold,** 9. Sept. (Wegen der Typhusepidemie) sind jetzt sämtliche Schulen der Residenzstadt, mit Ausnahme des Seminars, geschlossen worden. Die städtischen Behörden haben eine außerordentliche Sitzung abgehalten, um über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche zu beraten. Da das Landkrankenhaus die zahlreichen Kranken bei weitem nicht zu fassen vermag, wurde die Errichtung von Isolierbaracken beschlossen. Ferner ist angeordnet, daß sämtliche Brunnen außer Betrieb zu setzen sind. Zur Entnahme von Leitungswasser werden öffentliche Ständer errichtet, die jedermann unentgeltlich benutzen kann. Typhuskranke oder typhusverdächtige Personen dürfen bei Strafe nicht nach außerhalb gebracht werden. Die Zahl der Erkrankungen nimmt noch immer zu.

Kleine Chronik.

+ **Stuttgart,** 9. Sept. der hundertste Geburtstag von Eduard Moerike brachte eine Reihe von Feierlichkeiten. Auf dem Pragfriedhofe weihte der literarische Klub das von ihm an Stelle des alten verwitterten Denkmals gestiftete neue Denkmal ein. In Moerikes Geburtsstadt Ludwigsburg, wo sich zur Errichtung eines Denkmals ein Komitee gebildet hat, fand unter Mitwirkung eines Männergesangvereins eine allgemeine Feier statt. In Mergentheim wurde am Moerikehause eine Gedenktafel enthüllt.

+ **Oldenburg,** 9. Sept. Die Typhusepidemie, die während dieses Sommers hier und im angrenzenden Bürgerfelde 34 Personen befiel, von denen 3 starben, ist soeben, nachdem sie seit etwa 10 Tagen erloschen zu sein schien, von neuem ausgebrochen. Schuld daran ist das schlechte Trinkwasser, da hier noch vielfach Regenwasser genossen wird. Eine Anzahl Baken und Zisternen wurden seitens der Behörde geschlossen.

+ **Hamburg,** 9. Sept. Wie das Hamburger Fremdenblatt meldet, hat der englische Dampfer Bishopsgate, der hier aus den Laplatastaaten eingetroffen ist, die Löschung seiner Ladung gestern unterbrechen müssen, weil mehrere tote Ratten an Bord gefunden wurden, deren Untersuchung dem Hygienischen Institut rätlich erschien. Das Schiff ist vorläufig in Quarantüre gelegt und mit einem Generator-Gasapparat ausgeräuchert worden; die Untersuchung der Ratten ist noch nicht beendet.

+ **Stettin,** 9. Sept. In der Saßnitzer Badeanstalt ist der Majoratserbe Oberleutnant Meinhart von Schierstädt ertunken.

Zeitgemäße Reime.

(Nachdruck verboten.)

„Ich möcht nicht dies, noch jenes sein!"

Als noch der erste Jugendschein
Den Scheitel mir verklärte,
Da wünscht ich dies und das zu sein,
Viel war's, was ich begehrte.
Die Jahre stürmten auf mich ein,
Nun aber möcht ich sagen:
„Ich möcht nicht dies, noch jenes sein,
Hab grad genug zu tragen!"

Das Glück wird nicht dem äußern Schein
Und äußerm Glanz entlehnet;
Ich möchte nicht ein König sein,
Der einen Sohn ersehnet;
Weil nicht ein jeder Vater wird
Trotz Würde und Noblesse,

Und auch solch ein reines Glück besitzt sie trotz aller Schmerzen und trotz aller Not, das Glück der Mutterliebe. Aus ihren Gedichten spricht eine innige Liebe zu Kindern überhaupt und in ihren eigenen Kindern, einer Tochter und einem Sohn, erblickt sie die ganze und einzige Freude ihres Lebens. Sie sind ihr Stolz, ihre ganze Hoffnung:

Mein Jung, mein Bub, mein einziger einer
Mit dunkleblondem, vollem Haar,
Nein, so wie er, gewiß hat keiner
Solch sternenhelles Augenpaar!

Und ihrer Tochter gedenkt sie mit flehendem Segenswunsch:

Du, reich an Geist und Herzensgüte,
Du, sanft und keusch wie Maienwind,
So blühe auf, du Menschenblüte,
Ich bete nur für dich, mein Kind!

So sehen wir in Johanna Ambrosius eine gottbegnadete Sängerin aus dem Volke, die in eigenartiger, selbständiger und natürlicher Schaffenskraft aus den niedrigsten Verhältnissen sich emporgerungen hat zur Höhe der Dichtung, wir sehen in ihr auch ein warmfühlendes, edles und vornehmes, braves Herz, und was uns noch angenehm berührt, das ist ihre durch und durch deutsche und vaterländische Gesinnung! In herzlicher Liebe gedenkt sie ihres entlegenen Heimatdörfchens in seiner einfachen und doch poetischen Schlichtheit und schließt mit den Worten:

Kein Maler wird dich malen,
Doch wirst du ewig strahlen
Im deutschen Land ein Edelstein.

Sie tritt in warmer Begeisterung ein für ihre vielgeschmähte und vielverkannte Heimatprovinz,

Und trägst du auch nur schlicht Gewand
Und keine stolzen Höh'n,
Ostpreußen hoch! Mein Vaterland:
Wie bist du wunderschön!

aber darüber vergißt sie nicht das gemeinsame große geliebte deutsche Vaterland.

Ich laß von meiner Heimat nicht,
Was kommen will und mag,
Und bräche jählings auch herein,
Heut schon der letzte Tag.
Ich weiß, es wird die ganze Welt,
Zu Staub und Rauch vergehn,
Nur mein geliebtes Deutschland wird,
Als Stern gen Himmel gehn!

Johanna Ambrosius ist heute allgemein bekannt. Der Ruhm hat ihre Stirne geküßt. Ihre traurige Lage ist gebessert worden und von allen Seiten fließen ihr reichliche Spenden und Glückwünsche zu. Ihre Kinder erhalten eine gute Ausbildung, und ihr Herzenswunsch, ihren Sohn Lehrer werden zu lassen, ist erfüllt worden. Sie selbst hat die Mittel erhalten, in einem Bade Erholung für ihren körperlichen Zustand zu suchen und sie erfreut sich der hohen Gunst unserer Kaiserin. Hoffentlich ist die Zukunft ihrem poetischen Schaffen besonders günstig.

Der Storch ist sonderbar und irrt
Sich leicht in der Adresse!

Der Sultan von Marokko hat
Gewiß ein schönes Leben,
Er ißt sich nur am Besten satt,
Viel Glanz ist ihm gegeben;
Doch tauscht ich nicht mit ihm O nein,
Laßt's uns nur recht betrachten:
Er muß ja vielbeweibt stets sein, —
Auch unsern Wein verachten!

Ich möchte nicht Minister sein,
Vom großen Russenreiche,
Träf solch' Ernennung bei mir ein,
Riet' ich mir selbst: Entweiche!
Ich schrieb: Sehr angenehm jedoch
Geht nicht zu hoch mein Streben,
Und außerdem, ich möchte noch
Verschiedne Jährchen leben!

Jüngst ging von König Eduard,
Das Neueste durch die Spalten:
Die Mode heischt zur Gegenwart
Beinkleider mit 4 Falten!
Doch tausch ich mit dem König nicht,
Er zählt schon zu den „Alten",
Da gibts bald Falten im Gesicht;
Wozu noch Hosen-Falten?

Ein Kriegsmann heimst viel Ehre ein,
Doch hat er auch viel Sorgen,
Ich möcht nicht Kuropatkin sein,
Und sei's auch nur für morgen.
Dem General blüht noch kein Glück
Im fernen Kriegsgelände,
Er avanziert — doch stets zurück
Nach dem verkehrten Ende!

Ich dachte früher, nur das Geld
Macht glücklich uns auf Erden,
Drum wollte ich auf dieser Welt
Gern Bankdirektor werden.
Doch neuerdings fällt mir es ein:
Auch das kann mir nichts nützen,
Ich möcht nicht Bankdirektor sein,
Denn „Bank" gemahnt an's „Sitzen"!

Was nützt des Lebens wilde Hast,
Ich trag, was mir beschieden,
Ein jeder Stand hat seine Last
Und hat auch seinen Frieden.
Ich möcht nicht dies, noch jenes sein,
Leb' lieber harmlos weiter
In meinem Dichterkämmerlein
Als Verschronist! — —

Ernst Heiter.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd Berlin, 10. Sept. Die Erkrankung des Oberhofmeisters der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, soll, wie von unterrichteter Seite verlautet, so ernster Natur sein — es handelt sich bekanntlich um ein Herzleiden — daß man in Herrn von Mirbach nahestehenden Kreisen die dauernde Wiederaufnahme seiner dienstlichen Funktion als Oberhofmeister für höchst unwahrscheinlich hält.

Hd Berlin, 10. Sept. Die „Berl. N. N." behaupten aus einwandfreier Quelle versichern zu können, daß der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein sein Abschiedsgesuch noch nicht eingereicht hat. Auch sei mit dem Oberpräsidenten Dr. Wentzel bisher nicht wegen seines Eintritts ins Ministerium verhandelt worden. — Minister von Hammerstein hat in einer Unterredung selbst alle Rücksichts-Meldungen dementiert.

Hd Hannover, 10. Sept. Nach Beendigung der großen Manöver wird dem „Hann. Kur." zufolge der Chef des großen Generalstabes Graf Schlieffen seine Inaktivierung beantragen. Generalquartiermeister Generalleutnant Moltke gilt allgemein als sein Nachfolger.

Hd Bückeburg, 10. Sept. Bei der gestrigen Ersatz-Reichstags-Stichwahl wurde der konservative Kandidat Brustermann mit 4527 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat erhielt 2654 Stimmen.

Hd Posen, 10. Sept. In Pabiancie bei Lodz erschoß der Oberlehrer Chemielenski ein Fräulein Racienka, das seinen Heiratsantrag abgewiesen. Der Mörder erschoß sich dann selbst.

Hd Paris, 10. Sept. In Orleans stürzte gestern unter donnerähnlichem Getöse die dortige Kathedrale ein. Das Bauwerk zeigte schon seit einiger Zeit bedeutende Risse und waren die Behörden von dem Zustande der Kirche rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden. Menschen sind nicht verunglückt.

Hd Paris, 10. Sept. In Allis erstickten gestern 5 Arbeiter infolge Einatmung von Kohlengas.

Hd Newyork, 10. Aug. Bei Charlotte in Nordkarolina brach ein Zug der Seaboard-Air-Linie durch eine Brücke über den Catawba-Fluß. Viele Menschen sind verunglückt. Sechs Passagiere stürzten in das teilweise trockene Flußbett hinab, die Lokomotive und der Tender fielen auf sie, wodurch die Trümmer in Brand gerieten. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt, da bei dem Herabstürzen des Zuges die Telegraphenleitung zerriß. Nach einer weiteren Meldung wurden bei dem Bahnunglück 15 Personen getötet und 20 verletzt.

Der Krieg in Ostasien.

Hd Mukden, 10. Sept. Die Vorhut der japanischen Ostarmee (Kuroki) ist ungefähr 20 Werst von der Stadt entfernt.

Hd Petersburg, 10. Sept. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Japaner im Kampfe bei Liaujang 132 Proviantwagen, 38 Munitionswagen, 97 meist unverdorbene Geschütze und viele 1000 von Gewehren, Revolvern und Säbeln erbeutet.

Hd Mukden, 10. Sept. Zu den Kämpfen bei Liaujang wird noch berichtet: Am 2. d. M. stürmte das Regiment Wyborg das Dorf Sykwatum. Der Regiments-Kommandeur versammelte vor dem Anmarsch zum Gefecht das Regiment vor dem deutschen Militärattachee Major von Runkel und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Bei dem Sturm wurde der Kommandeur am Oberarm verwundet, er behielt jedoch das Kommando bei. Das Regiment verlor 2 Offiziere, 150 Mann verwundet. Am 5. Sept. räumte das Regiment Wyborg nachmittags auf höhere Anordnung seine Stellung. Am 4. Sept. nachts wurde westlich, südlich und östlich von Jentai Gewehr- und Geschützfeuer gehört. Die Räumung von Mukden ist im Gange; die Japaner haben den Hunho, der südlich der Stadt vorbeifließt, noch nicht überschritten.

Hd **London,** 10. Sept. Die Times meldet aus Tokio aus nicht offizieller Quelle, die Garnison von Port Arthur sei sehr entmutigt. Die russischen Schiffe im Hafen leisten den japanischen rekognoszierenden Schiffen keinen ernsten Widerstand mehr; die Anzahl der russischen Ueberläufer nimmt zu. Die Russen haben auch die Operation des Minensuchens eingestellt, was darauf schließen läßt, daß die Russen die Hoffnung aufgegeben haben, mit dem Rest ihrer Flotte zu entwischen.

Hd **London,** 10. Sept. Wie nachträglich aus Tschifu gemeldet wird, sind bei der Explosion der Flattermine vor Port Arthur von den 700 Mann der japanischen Kolonne die Hälfte getötet worden; auch die Geretteten sind fast sämtlich verwundet.

Hd **Petersburg,** 10. Sept. So nach und nach rückt man hier mit der ganzen Wahrheit heraus. Im Generalstab gibt man jetzt die Gesamtverluste der Armee Kuropatkins an Toten und Verwundeten auf mehr als **50 000 Mann** an, und zwar für die Zeit vom 30. August bis 4. Sept. Das Rote Kreuz allein hat 12 300 Schwerverwundete in Pflege genommen.

Hd **Tokio,** 10. Sept. Ein neuer Truppentransport, 20 000 Mann mit 35 Geschützen sind von Japan abgegangen, ebenfalls und zwar nach Niutschwang, 12 Dampfer mit Proviant und Munition.

Hd **Petersburg,** 10. Sept. Man ist von Kuropatkin seit 24 Stunden ohne jede Nachricht. Die Nachhut seines Heeres, das 4. Armeekorps, wurde gänzlich zerdrückt und verlor sämtliche Geschütze.

Wetterbericht.

11. Sept.: Wolkig, kühler, windig, kühle Nacht.
12. Sept.: Heiter, wärmer, angenehm.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.



Bekanntmachung.

Die Hufbeschlag-Lehrschmiede, Dortmund, eröffnet ihren 4. achtwöchentlichen Kursus am Montag, den 5. September cr., vorm. 11¾ Uhr, in den Räumen der Winterschule, Dortmund, Sonnenstraße 100.

Die Prüfung wird stattfinden am 29. Oktober cr., vorm. 9 Uhr, in der Lehrschmiede Wagner, Sonnen- und Hohensyburgstraßen-Ecke. Meldungen und Anfragen sind zu richten an die Adresse „Landwirtschaftliche Winterschule, Dortmund", und zwar:

1. zum 4. Kursus sofort, unter Beifügung des Nachweises über mindestens dreijährige Tätigkeit im Schmiedehandwerk, des polizeilichen Führungs-Attestes und der Gebühren von 25 Mark;
2. zur Teilnahme an der Prüfung bis spätestens 1. Oktober unter Beifügung des Nachweises über genügende technische Ausbildung, des polizeilichen Führungs-Attestes und der Prüfungsgebühren von 10 Mark.

Die Zeugnisse der Lehrschmiede, Dortmund, berechtigen zur selbständigen Ausübung des Hufbeschlag-Schmiedehandwerks gemäß Gesetz vom 18. Juni 1884.

Dortmund, den 29. August 1904.

Der Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule.
von Rynsch,
Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem Sommerberg in der Gemeinde Holzen belegenen Kreisackergrundstücke und zwar

Flur	1	No:	359/29	groß	17	are	03 qm.
„	1	„	360/0,29	„	1	„	68 „
„	1	„	319/29	„	33	„	08 „
„	1	„	377/29	„	6	„	14 „
„	1	„	376/29	„	36	„	58 „
					94	are	51 qm

zur Gesamtgröße von sollen im Herbst d. J. nach abgeernteter Frucht ganz oder geteilt auf ein Jahr verpachtet werden. Reflektanten wollen sich im Kreishause Hörde, Dortmunderstraße No: 34 Zimmer No: 1, melden.

Hörde, den 5. September 1904.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
J. V.
Juncker von Ober-Coureut, Regierungsassessor.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit MAGGI's Würze. Grosse Würzekraft, desh. sehr ausgiebig im Gebrauch. Bestens empfohlen von Theodor Greve, Hagenerstr. 35. 2977

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Der
Krieger- und Landwehr-Verein
Westhofen
feiert am Sonntag, den 18. September ein
größeres Fest
verbunden mit
Sedanfeier und Ehrung seiner Jubilare
der Kameraden H. Schweitzer (Vorsitzender) u. F. W. Dommermühl (Rechnungs- u. Schriftführer) mit folgendem

Programm:

Vormittags 9 Uhr: **Antreten zum Festgottesdienst.** Mitt. bis 12½ Uhr: **Frei-Konzert** im Vereinslokal. Nachmittags 2½ Uhr: **Versammlung** daselbst und **Empfang des Herrn Bezirks-Kommandeurs;** demnächst **Parade** vor demselben beim Bahnhof und Abmarsch zum Lokale des Wirts Kameraden Wilh. Fritzenkötter, woselbst Konzert und demnächst **grosser Fettball** stattfindet.

Die Musik wird ausgeführt von der **städtischen Kapelle zu Hagen** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Johannes Maas.

Eintrittspreis zum Konzert 50 Pfg, zum Ball 1 Mk., Festkarten 1,25 Mk, im Vorverkauf 1 Mk. Festkarten berechtigen zur freien Einführung einer Dame **Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.** Karten im Vorverkauf sind bei den hiesigen Wirten zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Fest-Ausschuss.

Gott segne die christl. Arbeit.
Der
kathol. Arbeiter-Verein
St. Stephanus
veranstaltet am **Sonntag, den 11. d. M.,** sein
Konzert „Im Reiche des Wassers".
Entree 20 Pfg. Anfang 3 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Ohne Apparat
kann jedermann mit Citonickel in wenigen Minuten vernickelt gewesene Teile von Fahrrädern und anderen Gegenständen
wieder neu vernickeln.
1 Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 Mark. — Katalog erstkl. Nähmaschinen und Fahrräder gratis.
D. Elliot, Fahrrad-Ges. m. b. H., Berlin C. 19.

Gebrauchte Flügel
durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben. 2967
Rud Ibach, Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42.

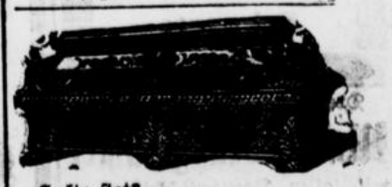
Diese Annonce erscheint nur einmal bitte ausschneiden.
Schwere langjährige
Krämpfe, Fallsucht 8081
Vollständ. Heilung unter Garantie, in kürzester Zeit, briefl. Apotheker Franz Jekel, Herisau, Kasernenstr. 43 p. St. Gallen. Porto 20 Pfg.

Krankheitshalber ein erfahrenes
Küchenmädchen
das auch Hausarbeit übernimmt zum 1. Nov. ev. früher gesucht. Hohen Lohn bewilligt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 3113
Frau Fritz Paulmann,
U.-Barmen, Haspelerstraße 7a.

Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Oktober oder später zu vermieten. 3088
H. Hitzegrad, Senningsweg 26.

Schön 3105
möbliertes Zimmer
an Dame oder Herrn zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebr. Kaffee
kräftig u. wohlschmeckend
per Pfd. Mk. 1,00
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.
Verlangen Sie gefl. Zugabebons. 3109



Halte stets
Särge,
Leichenwäsche und Kränze
auf Lager.
Wilh. Scherff,
Schwerte, Moltkestr. 10.



daß ich
in meinem
Hauptgeschäft
Hagen i. W.
Frankfurterstr. 101
eine zeitgemäße
Spezial-Abteilung
für
solide Schuhwaren
eröffnete.
Altbewährter
Geschäfts-Grundsatz:
Gediegene Qualitäten
zu
niedrigsten Preisen.

Kaufhaus
Hermann Kornblum

In praktischen soliden
Knaben-Strapazier- und Schul-Anzügen
ist mein Lager auf das
gediegenste assortiert
und bringe ich nur
bewährte Stoffqualitäten
in
gutsitzenden Macharten
zu
bekannt billigsten Preisen!

Extra-Angebot.
Ein Posten
Blusen-Anzüge
(Kleidsamer graugestr. Stoff!)

bis zu 5 Jahr.	bis zu 10 Jahr.
2.90 Mk.	3.30 Mk.



Strümpfe, Lavaliers
Unterzeuge, Hüten. Mützen
in größter Auswahl!



Zu praktischen Gelegenheitskäufen

bieten die mit allen Neuheiten aufs beste ausgerüsteten Abteilungen meines Kaufhauses stets eine gediegene, großstädtische Auswahl
zu bekannt niedrigsten Preisen.

Als besondere Kaufgelegenheit empfehle:

Einen grossen Posten

Schürzen-Siamosen

140 cm breite prima Ware
garantiert echtfarbig

50 Pfennig pro Meter.

Kleiderstoffe

reine Wolle, Karos und Streifen in
soliden modernen Qualitäten

1.00 Mark pro Meter

(Wert ganz bedeutend höher)
so lange die großen Bestände darin reichen.

Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 99/101 **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 97/99/101

Altbewährtes Kaufhaus 1. Ranges für Wäsche, Manufakturwaren, Konfektion u. Aussteuer!

Als besondere Spezialität meines Hauses empfehle Kinder-Kleidchen
in allen Stoffarten nach modernen Schnitten in solider Näharbeit.
Jede gewünschte Größe bis zum Alter von 12 Jahren zu bekannt niedrigsten Preisen.

Extra-Angebot.
Reinwollene
Plissee-Kleider
solider Cheviot, rot und blau,
gänzlich abgefüttert
in 50, 55 cm sowie 60, 65 cm Größe nur **5.75** Mk.



Schürzen, Korsetts,
Unterröcke, Blusen,
Wäsche etc.
in größter Auswahl!



101
Frankfurterstr
Hagen i. W.
Meine neu eröffnete
Separatabteilung
für
solide Schuhwaren
ist ausgerüstet mit vollständig neuen nur gediegenen soliden Fabrikaten erster und ältester Schuhfabriken Deutschlands, und bin ich in der Lage, jedem Wunsche meiner werten Kunden gerecht zu werden.
Fachkundige Bedienung sowie Reparatur-Uebernahme.
Hermann Kornblum.

Meinen wert. Kunden von auswärts wird für die Eisenbahnfahrkarte gern ein dem Einkauf entsprech. Betrag an d. Kasse zurückvergütet.

Freiw. Feuerwehr, Schwerte.

Sonntag, den 11. September, nachmittags 3½ Uhr:
Uebung.
3118 Der Chef.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)

Neues Sauerkraut mit gekochtem Schinken.
Saure Nieren.
Entenbraten mit Salat
Schnitzel u. dergl.

Ferner empfehle meine einen angenehmen Aufenthalt bietenden schattigen Gartenanlagen bestens.
Hochachtend
P. Q.

Süßrahmbutter
in Faß
hochfein, per Pfund
1,20 Mk.
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.
3110

Drei schöne
Mansarden-Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten auf 1. Oktober oder später zu verm. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 3108

Zwei schöne
Mansarden
zu vermieten. Karl Dittrich, 3107 Bismarckstraße 4.

Rast ich, so rost ich.

Mehr als je gilt heut dieser Wahlspruch.
Auch die Firma **Max Tack** schreitet

unaufhaltsam vorwärts auf der Bahn des Erfolges.





In über **100** Schuhwarengeschäften

werden in Deutschland die Fabrikate dieser Firma verkauft. Ein Versuch wird Sie überzeugen. . .

Riesig billig sind unsere Preise

Herren-Schaftstiefel	von Mk.	6,00	an
„ Zugstiefel	solide Arbeit v. Mk.	3,90	„
„ hoher Arbeiterschuh	v. M.	3,90	„
Damen-Zugstiefel	und Halbschuh v. M.	2,90	„
„ Schnür- u. Knopfstiefel	von Mark	4,90	„
Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel	von Mark	1,95	„

Erstlings-Schuhe in sehr großer Auswahl.
Reparaturen gut und billig.
Anfertigung nach Mass.

Niederlage

Max Tack'scher

Schuhwaren

Schwerte i. W.,

Teichstr. Ecke Mährstr.

A. Nötting.

Schwerter Turnverein
(Mitglied der deutschen Turnerschaft)

Generalversammlung
Samstag, 10. Sept.,
abends ½9 Uhr,
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Wahl von Delegierten zum Kreistag in Münster.
2. Vorstandsersatzwahl.
3. Rekrutenabschiedsfest.
4. Verschiedenes. 3100

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Schwerte.

Sonntag, den 11. September, abends 8½ Uhr:
Versammlung
beim Wirt Klempt.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, da wichtige Vereinsangelegenheiten vorliegen. 3106

Der Vorstand.

Braunschweiger Rotwurst
per Pfund
40 Pfg.
empfiehlt (3111
L. Weinberg
Schwerte.

Schrankspitzen
empfiehlt Carl Krems.



Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 213. Schwerte, Samstag, den 10. September 1904. 38. Jahrgang.

Wochenschau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

(Nachdruck verboten.)

Wenn das dumpfe Dröhnen des Kanonendonners aus dem fernen Ostasien her nicht wäre, selten wäre es in Europa stiller gewesen, als in diesem schönen Nachsommer, der sich im Wesentlichen von dem eigentlichen Sommer nur durch die länger gewordenen Abende unterschei-det. Das wunderschöne Wetter wird dann und wann durch eine kleine Feuchtigkeits-Periode unterbrochen, aber in der Hauptsache bleibt uns der lachende, blaue Himmel treu, der sonst seine Heimstätte über Griechenland-Italien hat.

Eine rechte Verlobung nach dem Herzen des deutschen Volkes — einfach und treu — ist die des deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Cäcilie von Mecklenburg gewesen, und darum auch eine rechte Freude für unser Volks-Empfinden. Der junge Kronprinz hat den Charakter seines Großvaters, von dessen launigem und humorvollem Wesen ihm ungemein viel überkommen ist. Und damit gewinnt er in seiner künftigen Lebensgefährtin auch die rechte, gleichgestimmte Seele, denn es ist bekannt, wie in Mecklenburg die frische und frohe Lebens-Auffassung, die mit dem Leben rechnet, wie es wirklich ist, zu Hause ist. In allen Mitgliedern des mecklenburgischen Fürstenhauses ist von dieser temparamentvollen Art ein starker Zug vorhanden, wir meinen, er wird auch der künftigen deutschen Kaiserin nicht fehlen. Diese Verlobungs-Nachricht ist gerade hineingefallen in die großen Kaiser-Manöver, die in diesem Jahre an unserer Küste stattfinden, ein Zusammenwirken zwischen Land- und Seetruppen ergeben. Von den Matrosen hat eine stattliche Anzahl am Parademarsch der Kaiser-Parade bei Altona teilgenommen, und wenn unsere Blaujacken ja für gewöhnlich an chetwas anderes zu tun haben, als den Landtruppen in dieser Beziehung gleichzukommen, sie haben doch mal gezeigt, daß sie mit Allem und Jedem fertig werden. Der Kaiser hat es auch rühmend anerkannt.

Ein selbstverständliches, aber auch recht ernstes Wort hat der Kaiser zu Hamburg in seinem Dank für den festlichen Empfang in der alten Hansestadt, der von außerordentlicher Herzlichkeit war, gesprochen. Man weiß es ja, die Leute oben an der Wasserkante begeistern sich nicht so schnell, werden nicht so bald warm, doch hat sie einmal die Flamme des Empfindens gepackt, dann hält die Glut auch an, die Freundschaft bleibt. Und so steht es mit den Hamburgern und dem Kaiser, der selbst von ihnen sagt, daß sie ihn als einen alten guten Bekannten begrüßt hätten. Aber die Worte, auf welche es in der kaiserlichen Ansprache vornehmlich ankam, lauteten: „Die deutsche Nation hat die Berechtigung, die Flotte und das Heer sich zu halten, deren es bedarf zur Vertretung seiner Interessen, und niemand wird es daran hindern, dieselben auszubauen nach seinem Wunsch und Willen." Das ist, wie schon gesagt, eigentlich selbstverständlich. Aber der deutsche Kaiser, der ganz genau weiß, daß auf jedes seiner Worte mit peinlichster Gewissenhaftigkeit geachtet wird, hat diesen Satz ganz gewiß nicht gesagt, weil sein Inhalt selbstverständlich war, sondern deshalb, weil es notwendig war, ihn zu betonen. Wir haben in den letzten zehn Jahren mehr als einen Krieg nur deshalb entstehen sehen, weil dem einen Staat die Art und Weise des anderen nicht paßte, die ihm die Geschäfte störte, vorteilhafte Handelsbeziehungen zu entreißen drohte. Und an eine solche nicht absolut ausgeschlossene Möglichkeit, ganz gewiß an keine Wahrscheinlichkeit, hat wohl Kaiser Wilhelm II. gedacht, als er diese Worte sprach. Der Krieg in Ostasien lehrt uns, welche gewaltige Wichtigkeit heute eine richtig geleitete Flotte verlangt, die Alles und Nichts unter Umständen bedeuten kann. Wir wissen, eine deutsche Flotte, die des deutschen Reiches würdig ist, kostet Geld; aber sie stellt ein Anlage-Kapitel für die deutsche Industrie und den deutschen Handel dar, die sich mehr wie reichlich verzinst.

Die Kriegslage in Ostasien ist nach einem achttägigen Wirrwarr jetzt ungefähr geklärt! Der russische Oberfeldherr Kuropatkin hatte — zumeist infolge der Starrköpfigkeit und des Eigensinns seiner Unterführer — die ihm von Petersburg aus befohlene Schlacht bei Liaujang verloren; es war ein tüchtiger Reinfall, aber die Haupt-Hoffnung der Japaner, einen starken Teil der russischen Hauptarmee abschneiden und gefangen nehmen zu können, ist nicht in Erfüllung gegangen. General Kuropatkin hat auf dem Rückzuge von Liaujang bewiesen, daß er ein tüchtiger General ist und seine Sache gründlich versteht. Zurück mußte er, und ist wohl kaum darauf zu rechnen, daß er mit den nun Woche für Woche bei ihm eintreffenden weiteren Verstärkungen noch vor dem Beginn des frühen mandschurischen Winters die jetzt erlittenen Einbußen wettmachen kann, aber auch die Japaner werden sich hüten müssen, den Bogen zu überspannen. Vermögen sie einen zweiten und entscheidenden Sieg zu erringen, dann bleiben sie wohl dauernd oben auf, ist General Kuropatkin imstande, während des strengen Winters der Mandschurei zur energischen Attacke überzugehen, dann können leicht die Japaner verspielen. Aber das alles ist Zukunftsmusik, spätere Wochen erst können hierüber entscheiden. Was unser Interesse besonders fesselt, ist das Schicksal von Port Arthur. Die Russen haben sich hier, wie überall so heldenmütig verteidigt, wie die Japaner mit Todesverachtung angriffen. Aber Port Arthur mußte von vornherein damit rechnen, daß ihm, wenn nicht in Tagen, so doch in Wochen ein starker Entsatz zu Hilfe käme, denn auch die beste Festung kann sich nicht, wie Metz und Paris hinreichend gezeigt haben, für die Dauer aus eigenen Mittel halten. Aber wo soll der Entsatz jetzt herkommen? Der Sieg der Japaner bei Liaujang hat jedem Entsatz-Versuch für Port Arthur ein vor der Hand unüberwindliches Hindernis in den Weg gelegt. Bevor nicht die Japaner im Norden der Mandschurei entschieden geschlagen sind, kann auch für Port Arthur keine Hilfe kommen. Und so dürfte das Schicksal der viel umworbenen Festung in längeren oder kürzeren Wochen entschieden sein. Es wird für Europa, das erfreulicher Weise an allen Sensationen arm ist, die nächste Sensation werden.

Politische Uebersicht.

Frankreich.

= **Der Kulturkampf** in Frankreich treibt denn doch ganz sonderbare Blüten. Aus Paris wird gemeldet: General Pellour, der neue Befehlshaber des 11. Armeekorps, hat eine neue Ansprache an seine Truppen gerichtet. Es heißt darin u. a.: Eure erste Pflicht ist die, der Republik zu dienen, sowie sie heute besteht. Es ist Euch untersagt, in irgend-welcher Weise Kritik an ihr zu üben. Ich befehle Euch, diejenigen, welche die jetzige Regierung kritisieren, zu melden. Ihr müßt nicht zur Messe gehen, noch die Kirche oder Geistliche aufsuchen. Diejenigen, welche an dieser Gewohnheit festhalten, sollen es in unauffälliger Weise tun.

Der Aufstand der Herero.

× **Wo ist das Vieh der Herero?** So fragt Dr. Passarge, ein Kenner Südwestafrikas, in dem Organ der deutschen Kolonialgesellschaft, und er fährt fort: Es liegt nahe, daran zu denken,, daß die Herero auf dem bequemen, ihnen gut bekannten Wege die Hauptmasse des Viehs den Omurambafluß abwärts ins Kraukaufeld im Nordosten, ein ausgezeichnetes Weideland, getrieben haben und sich dieses in dem abgelegenen, herrenlosen, sehr menschenarmen Land fern von Feinden in Sicherheit befindet. Ich halte es für notwendig, einen Vorstoß ins Kraukaufeld zu machen. Allerdings müßte das während der Trockenzeit, das heißt bis Ende dieses Jahres, geschehen sein. Bei dem Vieh befinden sich wahrscheinlich Weib und Kinder.

Ueber die Transporttiere der südwestafrikanischen Schutztruppe bringt die Köln. Ztg. einen längeren Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Nichts hat die Mobilmachung der in Südafrika eintreffenden Verstärkungen mehr aufgehalten als der Umstand, daß die Herero fast alles Vieh der Ansiedler und der Regierung geraubt hatten und dadurch ein empfindlicher Mangel an Transport-

Für Herz und Gemüt.

Im trauten Heim.

Im häuslich stillen Kreise
Ist mir's so wohlgemut,
Weil da auf jeder Weise
Mir jedes Liebes tut.

Komm ich aus schwerem Schaffen
Müd' in mein Heim zurück,
Winkt mir nach sel'gem Hoffen
Ein häuslich stilles Glück.

„Willkommen!" ruft entgegen
Mir stets ein süßer Mund:
„Nun kannst du dich recht pflegen
Zur schönen Feierstund'!"

Und um mich sich vereinen
Sofort mit frohem Sinn
In Liebe meine Kleinen,
Daß ich bei ihnen bin.

Dann müssen sie erzählen
Und schwatzen frisch drauf los
Wie sie sich wollen quälen,
Wenn sie einmal sind groß.

So hab' ich stets gefunden
Der Tagesmühen wert
Die schönen Feierstunden
Am lieben, trauten Herd!

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

„Nein, Harald — Du darfst nicht gehen! O Harald, wie konntest Du so niedrig von mir denken? Ich — ich wollte Dich des Lohnes Deiner Arbeit berauben wollen? Ich Dich zum Sklaven des Goldes meines Vaters machen wollen? Harald, ich wußte nichts von jenem Angebot meines Vaters — ich würde es nie zugegeben haben."

„Edelgard!"

„Ich spreche die Wahrheit, so wahr ich Dich liebe — nur Dich geliebt habe!"

Er legte die Hand über die Augen, als blende ihn ein Lichtstrahl. Sie wollte auf ihn zutreten und die Hände auf seine Schultern legen — da taumelte sie zurück, der Boden erbebte unter ihren Füßen, ein Krachen, ein Donnern ertönte, als ob die Erde sich öffnete, und durch das Gezweig der Bäume prasselte ein Steinregen nieder.

Unwillkürlich schloß Edelgard die Augen und streckte die Arme wie abwehrend und schützend aus. Sie sank in die Knie — die Mine im Steinbruch war explodiert! Dieser Gedanke schoß ihr durch den Kopf — die Sinne wollten ihn schwinden — doch rasch bezwang sie den Schrecken und die Betäubung, die sich einen Augenblick wie ein Schleier auf ihr Bewußtsein gelegt hatte.

Jetzt herrschte wieder Stille rings umher. Nur einzelne Stimmen der herbeieilenden Arbeiter drangen aus dem Steinbruch zu ihr empor.

Edelgard blickte sich um. Sie war unverletzt.

Aber wo war Harald?

Das Pferd war vor Schreck tiefer in den Wald hineingestürmt — und Harald lag lang hingestreckt an der Erde — flach auf dem Rücken — ein Blutstrom entquoll seinen Lippen — die Augen waren fast geschlossen — Totenblässe bedeckte sein Gesicht.

Ein Felsstück hatte seine Brust getroffen und ihn leblos niedergestreckt.

Mit einem Schreckensschrei warf sich Edelgard über ihn. Dann kniete sie neben ihm nieder hob, sein Haupt empor, wischte mit ihrem Taschentuche das Blut von seinen Lippen und flüsterte zärtlich seinen Namen.

Er schlug matt die Augen auf und ein freundliches Lächeln verklärte sein blasses Gesicht. Er murmelte ihren Namen, dann sank er in die Bewußtlosigkeit zurück.

Edelgards Energie erwachte. Hier tat schnelle Hilfe not. Sie bettete Haralds Haupt sanft auf das Plaid, das sie von ihrem Rade losschnallte; dann eilte sie an den Rand des Steinbruchs und rief und winkte den Arbeitern, die mit dem Aufräumen der entzündeten Mine beschäftigt waren.

„Was ist los da oben?" schrie der Aufseher zurück.

„Kommen Sie rasch mit einigen Leuten herauf," entgegnete Edelgard. „Herr von Fredersdorff ist von einem Stein getroffen und verwundet!"

„Wir kommen sofort," tönte es zurück und einige Arbeiter kletterten den steilen Abhang hinauf, um so rasch wie möglich an die Unglücksstelle zu gelangen.

Edelgard eilte zu Harald zurück, kniete abermals neben ihm nieder und stützte sein Haupt.

Nach wenigen Minuten erschien der Aufseher und mehrere Arbeiter.

„Welch' ein Unglück!" sagte der erstere in großer Erregung. „Ich glaubte, der Herr Baron sei schon längst außer Schußweite, Fräulein — da mußte er Sie treffen! Warum haben Sie sich nicht mit dem Herrn Baron entfernt? Auf dieser Stelle mußte ja ein Unglück passieren."

„Es ist jetzt keine Zeit zum Erzählen," versetzte Edelgard mit bebender Stimme. „Haben Sie eine Tragbahre da?"

„Gewiß. Für solche Fälle ist alles vorhanden."

„Gut — so tragen Sie den Herrn Baron vorsichtig nach Fredersdorff zurück. Legen Sie ihn auf einige Decken."

„Unbesorgt, Fräulein, es soll an nichts fehlen. Aber vor allem müssen wir einen Arzt haben."

„Richtig! Ich werde so rasch wie möglich nach der Stadt fahren und einen Arzt holen."

tieren eintrat. Große Opfer an Geld wurden erforderlich, um Tiere einzuführen. Bis zum Juli sind etwa 5½ Millionen Mark dafür ausgegeben worden. Die größte Schwierigkeit macht die Beschaffung der Pferde für die jetzt etwa 9000 Mann starke Truppe. Die Lebensbedingungen für Pferde in Südwestafrika sind außerordentlich hart. Nie kommen die Pferde in den Stall. Dabei sind die Nächte im Sommer kühl, im Winter eiskalt, die Tage glühend oder sehr warm. Schon Ende Mai klagten unsere Tierärzte über Unglück mit den Tieren. Hundert argentinische Maultiere entliefen im April in die Namieb-Wüste, verhungerten oder verdursteten. Von den argentinischen Pferden entliefen hundert und wurden von den Herero fortgetrieben. Weitere hundert gingen im April an der Pferdesterbe ein. Von den ostpreußischen Pferden des 1. Feldregiments sollen schon viele des Klimawechsels und der Anstrengungen eingegangen, der Zustand der übrigen soll wenig befriedigend sein. Viele Reiter sind deswegen zu Fuß. Am ersten Tage des Auftriebs durch die Namieb-Wüste, der schnell erfolgen muß, krepierten 37 schöne argentinische Schlachtochsen, die dieser Anstrengung nicht gewachsen sind. Der Verlust betrug 37 mal 550 Mark. Die umfangreichsten Vorkehrungen sind getroffen, um den Nachersatz an Tieren sicher zu stellen.

× **Ein kleiner Teil der Herero,** aber ohne Kapitäne, ist übrigens treu geblieben und zwar im Bezirk Grootfontein im Nordosten. Dagegen wird bekannt, daß 19 Witbois geflüchtet sind. Hendrik Witboi, der sich mit einer Hottentotten-Abteilung bei unseren Truppen befindet, spricht in einem Briefe an den Unterkapitän Pitter seine Mißbiligung darüber aus, betont seine eigene Treue zur deutschen Regierung und befiehlt, sämtlichen Hottentotten mitzuteilen, daß er der Regierung helfen wolle in allen Punkten.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Iserlohn,** 9. Sept. (Armer Kreisanzeiger.) Das hiesige („freie") Gewerkschaftskartell hat an die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag gestellt auf Errichtung einer städtischen Volksbibliothek nebst öffentlicher Lesehalle. Der freisinnige „Iserlohner Kreisanzeiger" ist auch für wissenschaftlich-fortschrittlichen Lesestoff, jedoch darf dieser nicht nach der Schablone einer bestimmten Partei zusammengestellt sein. Damit ist das Schicksal des Antrages zweifellos besiegelt und der „Kreisanzeiger" wird demnächst von den „Freien" als bildungsfeindlich und rückständig verschrieen werden.

* **Mülheim** (Ruhr), (Große Diebstähle.) Zu den auf dem Röhrenwalzwerk der Firma Thyssen u. Co. aufgedeckten Diebstählen erfährt man folgende Einzelheiten: Schon seit mehreren Jahren sind Rohre, Muffen, Fittinge usw. aus der Fabrik entwendet worden und zwar in ganz dreister, unauffälliger Weise. Die gestohlenen Gegenstände wurden von einem Fuhrunternehmer von Styrum weggebracht, ohne daß derselbe gewußt haben soll, daß es sich um gestohlene Sachen handelte. Der Haupttäter ist der seit 25 Jahren auf dem Werke beschäftigte Maurer- und Rohrmeister Rellissen, der verhaftet wurde; da er sich aber schwachsinnig stellte, wurde er vorläufig im Krankenhause untergebracht. Wie groß die Diebstähle gewesen sind, mag man daraus ermessen, daß in einigen Städten Lager unterhalten wurden, von wo aus die Sachen an die Abnehmer gelangten. Einige Personen, die im dringenden Verdacht stehen, von den Diebstählen gewußt zu haben, wurden entlassen. Der Sohn des eben erwähnten Meisters soll auch in die Sache verwickelt sein; übrigens wie die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

* **Meppen,** 9. Sept. (Mit einem Bücking vergiftet hat sich ein Knecht aus Schlagbrücken. Er hatte sich ein Bücking auf der „Kleinen Kirmeß" bei einem Fischstande gekauft und gleich an Ort und Stelle angebissen. Durch einen sonderbaren Geschmack aufmerksam geworden, warf er die letzte Hälfte des Fisches fort. Schon am anderen Morgen stellten sich merkwürdige Krankheitserscheinungen bei ihm ein, er redete wirr und geberdete sich unsinnig. Im hiesigen Krankenhause stellten die Aerzte Infektion durch Leichengift fest, und jetzt, nach einem Monat, befindet sich der junge Mann noch immer im Ludmillenstift.

Kleine Chronik.

+ **Berlin,** 9. Sept. Die „Kreuz-Ztg." erfährt, daß der für die Beschickung der Weltausstellung bewilligte Reichszuschuß von 3½ Millionen nicht ausreiche, daß vielmehr ein weiterer Zuschuß zu leisten sein werde, den das Blatt nach Mitteilungen von „Eingeweihten" auf 750 000 Mark veranschlagt. Das konservative Blatt, das über die ganze Ausstellung sehr ungünstig urteilt, fürchtet, daß damit aber das Ende des Zuschusses noch nicht erreicht sei.

+ **Berlin,** 9. Sept. Ein schon länger andauerndes Brustleiden zwingt Gerhard Hauptmann, seinen Aufenthalt in seinem Heim bei Agnetendorf im Riesengebirge auf die warme Jahreszeit einzuschränken und den übrigen Teil des Jahres in Orten mit milderem Klima zu verbringen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Hauptmann sich mit der früheren Berliner Schauspielerin Fräulein Marschalk verehelicht habe.

+ **Berlin,** 9. Sept. Das österreichische Ministerium des Innern in Wien warnt in einem Erlaß vor einer Reihe in Berlin bestehender Unternehmungen für sogen. Heiratsvermittlung, da das Treiben dieser Bureaus schwindelhaft sei.

+ **Berlin,** 9. Sept. Der frühere Militärattachee in Peking, Graf Wedel, passierte dieser Tage aus Kiachta über Gobi kommend, die Stadt Irkutsk. Graf Wedel hatte die Reise von Urgi an im Sattel gemacht. In seiner Begleitung befand sich eine Engländerin, die ebenso wie der Graf den langen Ritt glücklich überstanden hat. Graf Wedel hat eingehende Studien über die Mongolei gemacht.

+ **Ludwigslust,** 9. Sept. Der Oberleutnant Moritz Eichborn von dem 15. Husaren-Regiment in Wandsbeck fuhr auf der Chaussee gegen einen Baum. Der Offizier wurde hinausgeschleudert und erhielt schwere innerliche Verletzungen. Das Automobil wurde zertrümmert.

+ **Dresden,** 9. Sept. König Georg leidet an einer sehr bedenklichen Wadenentzündung, sodaß der Monarch sich kaum auf den Beinen zu halten vermag. Der König befindet sich gegenwärtig auf der Jagd in Rehefeld und übt den Sport in der Weise, daß er nach dem Stand getragen wird, wohin ihm Wild zugetrieben wird. Heute fährt der König von Rehefeld wieder nach dem Sommerhoflager Pillnitz zurück.

+ **Straßburg,** 9. Sept. Auf dem Hüttenwerk de Wendel in Groß-Moyeuvre entstand ein Bruch am Hochofen. Die glühende Masse überschüttete 4 Arbeiter, von denen 3 tötlich verletzt wurden.

+ **Neutomischel,** 9. Sept. Das 1020 Einwohner zählende Dorf Bolewitz ist zur Hälfte niedergebrannt. 116 Gebäude sind vollständig zerstört. Ein Mann wird vermißt. 180 Familien sind obdachlos. Das Feuer ist nunmehr gelöscht. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Man ist jetzt damit beschäftigt, Baracken für die Obdachlosen aufzustellen.

+ **Wien,** 9. Sept. Die Fiumener Polizei verurteilte die Wiener Weingroßhandlung Abeles und Söhne wegen Erzeugung von Kunstwein, sowie dessen Verkaufs nach Deutschland zu einer Strafe von 276 164 Kronen.

+ **Wien,** 9. Sept. Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, daß bei der Inventaraufnahme der Kanzlei des Rechtsanwaltes Herz, der sich vor einigen Tagen erschossen hat, das Fehlen verschiedener ihm anvertrauter Depots in Höhe von mehr als einer Million Kronen ergeben hat.

+ **Mailand,** 9. Sept. Da die hiesige Aktiengesellschaft Corazza Bennedetti die von Rußland bestellten 100 000 Infanterie-Panzer nicht in der vertragsmäßigen Zeit lieferte, hat die russische Regierung sie auf Zahlung von mehreren Millionen Lire verklagt.

+ **Chicago,** 9. Sept. 25 597 Ausständige haben sich für Fortsetzung des Streiks in der Fleischwarenindustrie ausgesprochen, 2403 für Wiederaufnahme der Arbeit.

+ **Neuyork,** 9. Sept. Wie berichtet wird, wurde in Buntsville ein neuerliches Lynchgericht verübt. Ein deutscher Hausierer war von Negern ermordet worden. Die Mörder wurden verhaftet. Hierauf gab sich etwa eine 1000 Personen zählende Menge nach dem Gefängnis und stürmte es. Drei Soldaten wurden getötet und drei Mörder aufgeknüpft.

Vermischtes.

† (Scheußlicher Verbrechen) haben sich zwei Bettlersleute schuldig gemacht. In Czifer (Ungarn) wurde der in vielen Gegenden Ungarns bekannte Bettler Georg Banga verhaftet. Er ging immer mit seiner Frau und einer Anzahl verkrüppelter Kinder auf Bettelzügen durchs Land. In Czifer begab er sich zunächst bei seiner Ankunft auf „Rekognoszierung", während seine Frau ein verkrüppeltes Mädchen ins Dorf schickte. Das Mädchen traf dort zwei Gendarmen und bat sie, sie von ihren Qualen zu befreien, da sie von Banga geraubt und an Händen und Füßen verunstaltet worden sei. Sie wurde mit verrenkten Gliedern so lange über Nacht angebunden, bis sie ein Krüppel war, da ihr die gebrochenen Glieder in Bandagen in ihrer Lage gehalten wurden. Das gleiche Los habe eine Anzahl anderer Kinder getroffen. Auch andere Bettler kamen zu Banga und ließen ihre Kinder so herrichten. Die Gendarmerie begab sich an Ort und Stelle und verhaftete die Frau des Banga. Im Wagen wurden noch zwei Kinder gefunden, die auf die gleiche Art zu Krüppeln gemacht worden waren. Es gelang bereits, dem Ehepaar eine ganze Reihe von Kinderräubereien nachzuweisen.

† **(Ein Aufsehen erregendes Verfahren)** schwebt gegen einen bekannten Pariser Arzt, Dr. Fort. Ein pensionierter Marine-Kommandant hatte sich im August 1903 in die Behandlung Forts begeben. Dieser stellte eine krebsartige Geschwulst in der Speiseröhre fest und operierte den Patienten, wie es schien, mit Erfolg. Dann schickte er ihn in seine Heimat zurück, wo der Kommandant aber nach zehn Tagen plötzlich verschied. Der Fall gab keinen Anlaß zu irgend welchen Vermutungen, und man begrub den Toten. Vor einiger Zeit erhielt nun die Witwe ein Schreiben von einem früheren Assistenten Dr. Forts, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß bei der Operation die Spitze einer Kautschuk-Sonde abgebrochen, in der Speiseröhre verblieben und so die Ursache des plötzlichen Todes geworden sei. Die Frau brachte die Angelegenheit zur Anzeige, die Leiche wurde exhumiert, und man fand in der Tat die 6 Zentimeter lange Sondenspitze in dem Körper des Toten. Dr. Fort gibt an, daß eine nervöse Zusammenziehung der Speiseröhre den Abbruch der Spitze bewirkt habe. Der Staatsanwalt hat die Anklage auf fahrlässige Tötung erhoben.

Industrie und Handel.

$$ **Große Kriegsaufträge** für Rußland und Japan sind den deutschen Fabrikanten erteilt worden. So hat, wie der „Conf." mitteilt, die russische Regierung 100 000 Zelte bei der Firma Strohmeyer u. Co. in Konstanz bestellt. Die japanische Regierung hat 100 000 Gummikragen bei der Kontinental-Kautschouk-Kompanie in Hannover in Auftrag gegeben. Die Schuhfabrik Emil Blasig in Weißenfels hat eine große Order auf Stiefel für russische Soldaten erhalten. Von einer Gubener Strumpffabrik sind durch Vermittelung einer süddeutschen Exportfirma etwa 20 000 Dutzend Paar Zehenwärmer für die russische Armee geliefert worden; wegen der Lieferung von Mützen für das russische Heer schweben mit derselben Firma noch Unterhandlungen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Erfurt, 30. Aug. M. Peterseim's Blumengärtnereien in Erfurt erreichten in dem jetzt zu Ende gehenden Berechnungsjahre in der Anzucht und dem Versandt eine Gesamtziffer von nahezu 15 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächsen.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestellt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rasenbleiche blendend weiße Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Pakete aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Lauge löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frischen Geruch. Auch zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson" und auf die Schutzmarke „Schwan".

„Benachrichtigen Sie nur den alten Kreisphysikus, Fräulein, der kennt den Herrn Baron schon lange und kommt gleich mit."

„In einer halben Stunde bin ich in der Stadt. Dieser Weg führt doch nach derselben?"

„Ja — nach hundert Schritten kommen Sie auf die Fahrstraße."

„Gut, gut! Gehen Sie nur ja vorsichtig mit dem Verwundeten um!"

„Unbesorgt, Fräulein. Der Herr Baron ist uns allen lieb und wert. Er hat ein Herz für seine Leute und wir für ihn!"

Edelgard bezwang den von neuem aufsteigenden Schmerz, beugte sich zu Harald nieder und küßte ihn auf die bleiche, kalte Stirn. Dann richtete sie sich entschlossen empor und trat zu ihrem Rade, das einige Schritte entfernt an einem Baume lehnte.

Eilig schwang sie sich in den Sattel und fuhr davon, so rasch sie konnte.

Die Arbeiter holten die Bahre und einige Decken. Mit liebevoller Sorgfalt betteten sie ihren Herrn auf die Decken, dann hoben sie die Bahre auf und langsam und vorsichtig trugen sie den Verletzten, der zuweilen leise aufstöhnte, seinem einsamen Hause zu.

„Ihr Antrag, Exzellenz, ist für meine Tochter und mich in höchstem Grade ehrenvoll, umsomehr, als Sie das Vergangene freundlichst der Vergessenheit anheimgeben und meiner Tochter wegen Ihres damaligen Verhaltens nicht zürnen."

„Ich zürne Edelgard nicht, lieber Lynden; im Gegenteil: ich schätze sie ihrer damaligen Weigerung, meine Frau zu werden, nur um so höher, als ihre Bedenken den edelsten Beweggründen entsprangen. Ich würde mich auch jetzt noch diesen Beweggründen beugen, wenn ich nicht hoffen dürfte, daß dieselben in jenem Grade, wie damals, nicht mehr vorhanden sind."

„Ich denke, Exzellenz, daß diese Beweggründe überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Jedenfalls werde ich sie nicht erkennen und meiner Tochter nicht das Recht zugestehen, aus sentimentalen Rücksichten ihr Glück zu verscherzen, und den so hoch ehrenvollen Antrag Eurer Exzellenz nochmals abzulehnen."

„Ich wünsche nicht, lieber Lynden, daß Sie auf Edelgard irgend welchen Zwang ausüben."

„Unbesorgt, Exzellenz! Ich werde noch heute mit meiner Tochter sprechen."

Die beiden Herren trennten sich mit lebhaftem Händedruck; Exzellenz machte seinen gewohnten Vormittags-Spaziergang, während Lynden klingelte und den eintretenden Diener fragte, ob Edelgard zu Hause sei.

„Das gnädige Fräulein ist mit Fräulein Hallersmark auf dem Rade fortgefahren."

„So melden Sie es mir sofort, wenn die Damen zurückkehren.

„Ich sah vor einigen Minuten Fräulein Hallersmark allein zurückkehren. Das gnädige Fräulein ist noch im Garten."

„Es ist gut. Ich werde selbst hingehen."

Im Garten stand Else bei ihren Schwestern und erzählte in lebhafter Erregung irgend einen Vorfall.

„Was gibt's denn, Fräulein Else?" fragte Lynden, näher tretend. „Es ist doch kein Unglück geschehen?"

„Allerdings," entgegnete Else, erhitzt von der raschen Fahrt. „Herr von Fredersdorff ist verunglückt!"

„Was geht das uns an?" sagte Lynden achselzuckend. „Wo ist denn Edelgard?"

„Sie holt ein Arzt, und ist, wie ich vermute, nach Schloß Fredersdorff gefahren."

Lyndens Gesicht verfinsterte sich.

„Wie kommt meine Tochter dazu?"

„Wir trafen Edelgard in voller Fahrt auf der Straße."

„Wer — wir?" fragte Lynden. „Waren Sie nicht allein mit Edelgard?"

Else errötete.

„Wir hatten Herrn von Bebenroth getroffen," fuhr sie fort, indem sie vor Lyndens forschenden Blick die Augen niederschlug. „Da Herr von Bebenroth kein Rad mitgebracht, gingen wir — er und ich — zu Fuß weiter, während Edelgard in den Wald radelte. Sie kam dabei zufällig an einen Steinbruch, wo sie Herrn von Fredersdorff traf. Als sie miteinander sprachen, wurde plötzlich eine Mine in dem Steinbruch abgebrannt und einer der emporgeschleuderten Steine traf Herrn von Fredersdorff so schwer daß er bewußtlos zusammenbrach und von den Arbeitern nach dem Schloß getragen wurde. Edelgard fuhr nach der Stadt zurück, um einen Arzt zu benachrichtigen. Auf diesem Wege trafen wir mit ihr wieder zusammen."

(Fortsetzung folgt.)



Todes-Anzeige.

Heute abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante, die

Wwe. Frau Carl Westerhoff

geb. Fischer geb. Cramer

im Alter von 95 Jahren, 7 Monaten, 5 Tagen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Garenfeld, den 8. September 1904.

Die Beerdigung findet Montag, den 12 September, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Gottesdienste
Schwerte.

Größere evangel. Gemeinde. Sonntag, 11. September 1904.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Heinenberg.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Graeve.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. Sonntag, 11. September 1904.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Terberger.

Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 11. Sept 1904
Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde.
Nachmittags 2 Uhr: Uebungsstunde des Gemischten Chors fällt aus.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde fällt aus.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Westhofen.
Sonntag, den 11. Septbr. 1904. Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 11. September 1904
6 1/2 Uhr: Stille hl. Messe.
7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe.
8 3/4 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Die Ein- und Verkaufs-Genossenschaft

e. G. m. b. H.

zu Schwerte

empfiehlt zur **Herbstdüngung**

Amoniak-Superphosphate
Superphosphate
Thomasmehl und Kainit 2c.

Sämtliche Düngeartikel sind von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Münster untersucht und liegen Analysen zur Einsicht des Käufers aus. 3059

Komplette Feldbahn

(Gleise, Plateauwagen, Lowris 2c.) billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3051

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Architekten. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Ein Posten

Mülleimer

mit und ohne Deckel

in der vorgeschriebenen Größe ist angekommen, ich empfehle diese zu billigsten Preisen.

R. Landmann,

Schwerte. 2906

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

Allein echt zu haben bei: A. Berkenkopf, Jul. Boecker, Consum-Anstalt d. Eis. Ind., Th. Greve H. Haver, Diedr. Hövelmann, Wd. Kohlmann, Carl Kühl, Wilh. Kühnholz, C. Lethaus, W. Plate, Joh. Rosenberger, Herm. Schmidt, Hch. Schniewind, Hch. Schröder, H. von der Heyde, L. Weinberg und überall, wo Luhns Plakat hängt.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen
Neuerweg 40

Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch-Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

Wo?

kauft man die besten **Möbel und Polsterwaren?**

Bei

Arnold Niederhoff,
Polsterer und Dekorateur,
Schwerte, Brückstraße 21.

Wollen Sie zu **Verlobungs-, Hochzeits-, Pathen-, Konfirmations-, Kommunions-** u. sonstigen Gelegenheitsgeschenken wirklich **elegante u. gediegene Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewarenu Uhren** zu billigst. Preisen kaufen, so verlangen Sie bitte umgehend meine reich illustrierte Preisliste. **Hermann Schmidt, Juwelier u. Goldschmied, Cöthen** (Anhalt 2).

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 M. Lotterien!

2667 Geld-Gew. ohne Abzug u. **60** Gewinne i. W. zus

M. 60,000

2 à 10,000 = M. 20,000
2 à 5,000 = M. 10,000
2723 zus. M. **30,000**

Ziehung am 15. Oktober.

Lose à 1 M. **11 Lose 10 Mk.** Porto u. Liste 25 Pf. versendet das Generalde bit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107.
Wiederverkäufer gesucht.

Rekruten!

Tadellos sitzende **Hosen** liefert Schneidermeister 3047

W. Ortmann,
Schwerte, Westentor.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.



WC

Dieses Korset, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine **jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur.** Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-Z. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. Preis **6,50 Mk.**

Alleinverkauf:

Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.
Telefon-Nr. 29.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauche nur **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt Schutzmarke Steckenpferd, à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

---

1 herrschaftl. Etage 3014
von 6 bis 7 Räumen per 1. Oktbr mit oder ohne Mansarden zu vermieten. Offerten unter **L 226** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Junger Mann sucht per sofort

bürgerl. Mittagstisch

Offerten unter **3087** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für kleinen, herrschaftlichen Haushalt wird ein sauberes evang.

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit nach Schlebusch bei Köln gesucht.
Nähere Auskunft erteilt (3098
Frau Wilh. Heppe, Schwerte.

Zwei ordentliche (3089

Lehrmädchen

für **Kostüm-Nähen** gesucht von **Frau Henrich,** Sennings weg 1.

Fliegengrab

per Bogen **10** Pfg.

Salon-Fliegenfänger

äußerst reinlich) Stck. **10** Pfg vorrätig bei

C. Braus, Schwerte.

Cordes Leichtstein

D. R.-P. No. 134948

hat infolge seiner ausgezeichneten Verwendbarkeit berechtigtes Aufsehen und ungeteilte Anerkennung gefunden. Die Mängel und Uebelstände aller Konkurrenzsteine sind durch Cordes Leichtstein unmöglich gemacht. Allen Anforderungen gerecht werdend, ist Cordes Leichtstein

ganz ausserordentlich leicht
erstaunlich fest und haltbar
schnell bindend
material- und arbeitsparend
erprobt und isolierfähig
absolut feuersicher
enorm billig.

Cordes Leichtstein gestattet reinlichstes, rasches Arbeiten zu jeder Jahreszeit, ermöglicht alle Vorteile, sehr schnell herstellbar. Einmal gebraucht, als allen anderen Steinen dauernd überlegen wieder verwendet. Ueber Lizenzabtretungen und alles Nähere erteilt Auskunft

Westfälische Cordes Leichtstein-Industrie, Schwerte-Ruhr.

Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 Ehrenpreis der Stadt Dresden, Goldene Medaille und Ehrenpreis Bauausstellung Hannover.

Neues Abonnement mit September 1904.
Jedes Heft 1 50 Mark.

Velhagen & Klasings MONATSHEFTE

bringen demnächst u. A.:

„Die Referendarin" Roman von Carl Busse.
„Der Mittag des Glücks" Roman von Paul Oskar Höcker.
„Hans Kamp" Roman von H. Gräfin Rantzau.
„Die liebe Not" Roman von Marie Diers.
„Eisgang" Roman von Manfred Kyber.

Reich illustrierte Artikel über Kunst, Kultur- und Zeitgeschichte.

Poetische Beiträge unserer besten Dichter.

Mustergültige Reproduktionen nach Werken klassischer Kunst u. moderner Meister.

In jedem Heft farbige Kunstdrucke.

Zu beziehen durch:

Carl Braus, Schwerte,
Buch- und Kunsthandlung.



Verlangt keine andere Margarine wie nur

„Solo in Carton"

(Originalpackung wie oben abgebildet).
Jedes Paket ist mit rotem Siegelverschluss und Garantie-Datum versehen, wodurch die Echtheit gewährleistet wird.

— Ueberall erhältlich! —

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Cie.

Hagen i. W.

Aktienkapital: Mk. **46140800.—**
Reservekapital: Mk. **8000000.—**

Centrale in Barmen.

Filialen in Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Ohligs, Remscheid, Soest, Solingen.

Vermittelt sämtliche in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter billigster Berechnung.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit oder ohne Kreditgewährung unter günstigen Bedingungen.
Eröffnung von **provisionsfreien Scheckrechnungen.**
Annahme von **Depositen** zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist ohne Provisionsberechnung.
Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland.
Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinn-Anteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungnn.
Domicilstelle für Wechsel.
Ausstellung von **Tratten, Schecks** und **Kreditbriefen.**
An- u. Verkauf von **Staatspapieren, Aktien, Obligationen** etc.
Vorschüsse auf **Wertpapiere, Aufbewahrung** und **Verwaltung von Wertpapieren.**
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer **Stahlkammer** unter eigenem Verschluss des Mieters.

Schmerzlos!

Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten

vermittelst Oscal. Das Neueste auf diesem Gebiete!

Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Warenhaus A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistrasse 5 (beim Bezirks-Commando) Balkenstrasse 36—38

empfiehlt

Herren-Bekleidung in grösster Auswahl.

Knaben- und Kinder-Anzüge, Einzelhosen, Jacken, Leibchenhosen etc. Arbeiter-Kleidung
Manufaktur-Waren, Kleider-Stoffe, Buckskins, Futter-Stoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken etc.
Taschen-Uhren und Goldwaren, Haus-, Wand-, Luxus- und Regulateur-Uhren, Freischwinger, Silberwaren, Luxus- und Geschenk-Artikel, Lederwaren und Reise-Effekten, Nähmaschinen, Kinderwagen und Sportwagen.
Betten Federn Daunen Bettwaren Möbel Bilder Spiegel etc.

Nur billige Preise! **Aufmerksame Bedienung!**

Streng reell! Streng reell!

J. Hecht Nachfolger

(Inh.: **N. Rosenberg**)

Ostenstraße 20. **Schwerte** Ostenstraße 20.

25 Prozent Rabatt gegen Bar!

gewähre ich während des Inventur-Ausverkaufs

auf sämtliche Lagerbestände!

Ausgeschlossen von obiger Preisermäßigung sind nur

Bleyles Knaben-Anzüge

Der Inventur-Ausverkauf geschieht nur gegen Barzahlung!

Derselbe beginnt am 1. September und endigt am 25. September.

25 Prozent Rabatt gegen Bar!

Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Garderobe nach Maß in eigenen Ateliers, unter Garantie für tadellosen Sitz!

J. Hecht Nachfolger

(Inh: A. Rosenberg)

Ostenstraße 20. **Schwerte** Ostenstraße 20.

Streng reell! Streng reell!

Wer guten Ersatz für

Süßrahmbutter

haben will, versuche meine Margarine

per Pfund 60 Pfg.

Carl Trog, Schwerte.

Fernsprecher 82.

I Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster
Draht, Stabeisen, Bandeisen,
sämtliches Façoneisen etc.
liefern billigst
Becker & Fleer, Schwerte.

3006 **Neue Hülsenfrüchte!**

Gelbe und grüne

Erbsen

sind in sehr schönen Qualitäten bereits eingetroffen bei

Ernst Klein.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma reinigt Glas
Gamma reinigt Leder
Gamma reinigt Metall
Gamma reinigt Spitzen
Gamma reinigt Gold
Gamma reinigt Schuhe
Gamma reinigt Email
Gamma reinigt Teppich
Gamma reinigt Fenster
Gamma reinigt Stoffe
Gamma reinigt Marmor
Gamma reinigt Bilder
Gamma reinigt Politur
Gamma überall käufliche
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch **J. Pausch II, Kronach.**

Verkaufe hochfeine rebhf.

Ital. Hühner,

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3029

Westfäl. Porzellan- u. Glas-Niederlage

Inhaber: Nic. Hoffmann,

Westenhellweg 9, **Dortmund,** Westenhellweg 9,

Fernsprech-Nr, 138. Telegr.-Adr. Glashütte Hoffmann

empfiehlt sein großes Lager in

Porzellan-, Glas- und Cristall-Waren.

Größte und billigste Bezugsquelle für

Aussteuer und Hotel-Einrichtungen.

Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen extra Vergütung

Enorme Auswahl in

Speise-, Kaffee-, Trink-, Wasch- und Crème-Service.

Stets die neuesten, modernsten Formen und Dekorationen. Versand nach Auswärts unter Garantie. Eigene Glasfabrik mit großer Dampfschleiferei, Porzellan- und Glas-Malerei und Brennerei mit 4 großen Oefen, Zinngießerei und Gravieranstalt.

Circa 120 Arbeiter. — Circa 120 Arbeiter.

Anfertigung von

Monogrammen und Wappen auf Trinkgläsern, Pokalen 2c

Prachtvolle Ausführung von Photographien

auf Tassen, Vasen 2c.

Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin.

Mein Geschäftsprinzip ist:

Alles nur in bester Qualität!

Prima tadellose Ware!

Visitenkarten liefert schnell und zu den billigsten Preisen

Carl Braus Buchdruckerei.



Bordeaux-Rowein,

garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg, im Ausschank pr. Glas **20** Pfg. empfiehlt

Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*

Bogenlampen und Elektromotoren 2c.

Reparaturwerkstätte, Anlage elektrischer Haustelegrafen, billige sachgemäße Ausführung, prima Referenzen, Kostenanschläge gratis.

Heinrich Pickhardt,

Dortmund, Westenhellweg 126. 3008

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Mocek, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.